**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
**Band:** 26 (1970)
**Heft:** 3-4

**Rubrik:** An unsere Sympathisantinnen und Sympathisanten!

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

fach nur als passive Begleiterinnen anwesend sein; die acht Gemeinderätinnen sind aufgefordert worden, ihre Gatten als Begleiter zum Feste mitzubringen! — Die Zeiten ändern sich. Langsam! Mühsam!
Du mein Trost!

Selma Regula Gessner

**... oder an das Knabenschiessen denkt**

«Das Zürcher Knabenschiessen ist ein Fest des ganzen Zürchervolkes» steht gross als Überschrift in einer Tageszeitung. (Ohne die Mädchen! Red.) Fast jedes Jahr war General Guisan Gast dieses Volksfestes. Heute noch darf der beste Knabenschütze aus einer vormilitärischen Organisation seinen Namen auf den von General Guisan gestifteten Wanderbecher eingravieren lassen und die Trophäe für ein Jahr stolz nach Hause tragen.
Das Zürcher Knabenschiessen diente seit der Gründungszeit im 15. Jahrhundert und durch viele Generationen hindurch der Stadt Zürich als eigentliches Instrument, mit dem diese bereits die Jugend in das Heer und in die städtische Verteidigung eingliederte. (So steht es weiter in der gleichen Zeitung.)
Ein Knabenchor singt jeweils das Lied von Ernst Zahn «Juhee, ich bin en Schwiizerschütz». Und da kommt mir in den Sinn, dass eigentlich auch die Mädchen etwas zum Knabenschiessen beitragen könnten. Ein grosser Mädchenchor könnte das Lied singen: «Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen».

(SRG)

**Liebe Leserinnen der Staatsbürgerin!**

Ihnen geht sicher auch vieles durch den Kopf z. B. über das Knabenschiessen, über die letzten Wahlen in Zürich oder über anderweitige Geschehnisse. Bitte senden Sie uns Ihren Beitrag, den wir unter dem Titel «Was einem so in den Sinn kommt» in der Staatsbürgerin veröffentlichen werden. Wenn möglich nicht mehr als ca. 20 Zeilen. Zum voraus herzlichen Dank!

Redaktion «Die Staatsbürgerin», S. R. Gessner, Seegartenstrasse 12, 8008 Zürich

## An unsere Sympathisantinnen und Sympathisanten!

Der Frauenstimmrechtsverein würde sich freuen, wenn Sie Ihren Beitritt erklären würden. Mitgliederbeitrag für Einzelpersonen Fr. 15.— für Ehepaare Fr. 20.—. Im Mitgliederbeitrag ist das Abonnement der «Staatsbürgerin» inbegriffen.

Anmeldung an Frl. Gertrud Busslinger, Sternenstrasse 24, 8002 Zürich

**Die Staatsbürgerin** orientiert über den Stand des Frauenstimmrechts und über die Gleichberechtigung der Frau. Sie erscheint zweimonatlich in 16 Seiten, oder monatlich in 8 Seiten, Abonnementspreis pro Jahr Fr. 5.—